

im Museumsbeirat des Walser Heimatmuseums Triesenberg, der Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung und weiteren Gremien aktiv tätig.

Das 1997 begonnene Projekt «Museumsshop Liechtensteiner Museen» konnte weitergeführt und leicht ausgebaut werden. Die Administration liegt bei Frau Gertrud Frick, Teilzeitmitarbeiterin seit 1996 beim Landesmuseum. Paul Frick, seit 28 Jahren Mitarbeiter des Landesmuseums, war im wesentlichen mit technischen und photographischen Arbeiten und Aufträgen ausgelastet.

Intern konnte die Museumsleitung nach langen Verhandlungen im Mehrzweckgebäude in Triesenberg einen zusätzlichen Depotraum gewinnen, was eine wesentliche Verbesserung der Verwahrung der Sammlungen darstellt. Dadurch konnten eine Monogramstickereimaschine und eine Bandstickereimaschine aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die sich in den Museumssammlungen befinden und heute bereits grosse Raritäten darstellen, durch Herrn Kurt Gantenbein von der Stickereifachschule St. Gallen fachgerecht bis zur Betriebsbereitschaft aufgebaut werden. Die Museumsleitung ist bemüht, einen Videofilm im Rahmen der Serie «Sterbendes Handwerk» über die Anfänge der maschinellen Stickerei in Liechtenstein zu realisieren.

RESTAURIERUNGEN

Das Restaurierungsprogramm der museumseigenen Sammlungen konnte durch Restaurator Thomas Müssner neben der Depotverwaltung und konservatorischen Sammlungsbetreuung kontinuierlich weitergeführt werden. Neben dem Besuch verschiedener fachspezifischer Tagungen wurde Thomas Müssner die Möglichkeit geboten, in der Zeit vom 21. September bis 18. Dezember 1998 den Kurs «Mastro» am Europäischen Zentrum für Restauratoren und Denkmalpfleger in Venedig zu absolvieren. Herr Müssner konnte den Kurs erfolgreich mit einem Zertifikat abschliessen, die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse können bei seiner weiteren anspruchsvollen Tätigkeit beim Liechtensteinischen Landesmuseum für

die kommenden Arbeiten im Dienste der Erhaltung unseres Kulturgutes eingebracht werden. Der Fürstlichen Regierung sei an dieser Stelle für die Gewährung des Studienaufenthaltes namens des Landesmuseums bestens gedankt.

WOHNMUSEUM HAUS NR. 12 IN SCHELLENBERG

Am Sonntag, 5. April 1998 war das Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg – eine Aussenstelle des Liechtensteinischen Landesmuseums – wieder erstmals regulär für die interessierten Besucher geöffnet; es war dies bereits die fünfte Saison seit der Museumseröffnung im Frühjahr 1994. Wenige Tage zuvor konnte eine Videoanlage installiert werden und der soeben fertiggestellte Videofilm «Die bewegte Geschichte vom Haus Nr. 12 in Schellenberg», eine KÖ-Filmproduktion Schaan, erstmals aufgeführt werden. Idee, Drehbuch und Kommentar stammen von Hansjörg Frommelt und Norbert W. Hasler. Der Film beinhaltet Aufnahmen, die während des Abbaus und der Wiedererstellung des Biedermannhauses in den Jahren 1992 und 1993 laufend gedreht wurden, ergänzt mit Erläuterungen zur bald fünf-hundertjährigen Geschichte des Hauses anhand einer Führung durch das Wohnmuseum. Er will einen Einblick in die bewegte Vergangenheit des Hauses geben und damit auch ein Stück weit unsere eigene Geschichte aufzeigen. Am 20. September 1998 fand im Vorfeld der Aktivitäten «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999» der Tag der Begegnung mit den Einwohnern und Einwohnerinnen von Triesenberg in Schellenberg statt. Das Aufsichtspersonal und der Museumsleiter standen den zahlreichen Besuchern – es waren an die vierhundert – mit Aus- und Einführungen über das Haus zur Verfügung. In einem Saal des Gemeindezentrums wurde der Videofilm auf Grossleinwand projiziert. Insgesamt durfte das Wohnmuseum im Berichtsjahr rund 1200 Besucher begrüßen. Verschiedentlich haben Gruppenführungen stattgefunden. Für den bewährten Aufsichtsdienst sei an dieser Stelle Frau Rosemarie